

Esperanto in Stockum – warum?

Dies liegt daran, dass in Stockum das Wort Esperanto so oft vorkommt. Esperanto – das ist eine Sprache, eine internationale Plansprache. Ein ganz großer und leidenschaftlicher Förderer der Esperantosprache, und damit auch der eigentliche Grund für das häufige Vorkommen von Esperanto im Dorf, war der Lehrer Josef König (1887 - 1978) aus Stockum.

Im Laufe seines Lebens sorgte er dafür, dass die Weltsprache Esperanto in Stockum ihre Spuren hinterließ. Nur Dank ihm gibt es das Ehrenmal, eine der Kirchenglocken usw. mit Esperanto-inschriften. Und natürlich die Esperantostraße – in der auch der Altersruhesitz von Josef König lag.



*Familie König (Aufermann) Anfang des 20. Jahrhunderts v.l.n.r.:
Hubert, Johanna, Hedwig, Mutter Maria, Elisabeth, Maria, Josef,
Vater Josef, Johannes*

Am 26. Juli 1887 veröffentlichte Dr. Ludwik Lejzer Zamenhof (im Deutschen manchmal: Ludwig Lazarus Samenhof) in Warschau eine Broschüre mit den Grundlagen einer neuen Sprache. 1889 folgte eine Adressenliste mit den ersten Anhängern, außerdem wurde eine Zeitschrift auf Esperanto gegründet (La Esperantisto aus Nürnberg).

Seine Absicht war, eine leicht erlernbare, neutrale Sprache für die internationale Verständigung zu entwickeln, die jedoch andere Sprachen nicht ersetzen sollte. Auf Initiative Zamenhofs entstand eine internationale Sprachgemeinschaft, die das Esperanto seither für viele Zwecke anwendet, vor allem für Reisen, Brieffreundschaften, internationale Treffen und kulturellen Austausch (Literatur, Musik u.a.). Bald fand diese Sprache auch Verwendung in Radiosendungen, im Amateurfunk, im mündlichen und fernmündlichen Verkehr, in Telegrammen, Zeitungen und Zeitschriften und später im Internet. Die Sprachgemeinschaft ist über alle Kontinente verteilt. Zwei Drittel der Mitglieder des Esperanto-Weltbundes leben in Europa. Das Jahrbuch 2009 der UEA verzeichnete Delegierte in 102 Ländern (Viele weitere Infos finden Sie im Internet – einfach bei Google „Esperanto“ eingeben).